



Jahresbericht 2020 der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb für die Stadt Münsingen





Blick vom Jusi Richtung Burg Teck

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitung und Personal	3
2.	Öffentlichkeitsarbeit, Marketing	4
3.	Förderprogramm Biosphärengebiet	5
4.	Biosphärenzentrum Schwäbische Alb und Netzwerk der Infozentren	6
5.	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	8
6.	Naturschutz, Forschung und Monitoring	9
7.	Ranger	12
8.	UNESCO-Evaluierung und Gebietserweiterung	13
9.	Regionalvermarktung, Landwirtschaft, Schäferei, Weinbau, Streuobst, Imkerei	14
10.	Forstwirtschaft und Jagd	17
11.	Nachhaltiger Tourismus, Mobilität	18
12.	Unternehmen und biologische Vielfalt/Nachhaltigkeit, Partnerinitiative	21
13.	Historisch-kulturelles Erbe	22
14.	Inklusion und soziale Nachhaltigkeit	23
15.	Aktivitäten mit der Stadt Münsingen	24

1. Leitung und Personal

Insgesamt arbeiten aktuell **25 Personen (19,15 Vollzeitäquivalente, VZÄ)** in den oben genannten Arbeitsbereichen in der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb. 0,85 VZÄ Leitung Biosphärenzentrum und 0,5 VZÄ nachhaltiger Tourismus sind derzeit nicht besetzt. Grund hierfür ist eine Abordnung an das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und ein interner Wechsel auf die neue Stelle „Unternehmen und biologische Vielfalt/Nachhaltigkeit“, die auch die Betreuung der Partnerinitiative umfasst. Die freigewordenen 50 % VZÄ befristet im Bereich nachhaltiger Tourismus werden ab dem 01.03.2021 wieder besetzt.

Im Biosphärenzentrum sind darüber hinaus vier Teilzeitkräfte in der Besu-

cher- und Zentrumsbetreuung dauerhaft beschäftigt. Vier Aushilfen ergänzen insbesondere an Wochenenden und überbrücken Urlaubs- und Krankheitstage (**insgesamt 3,6 VZÄ**). Aufgrund der Corona-Pandemie haben derzeit zwei Aushilfskräfte unbezahlten Sonderurlaub eingereicht und zwei Personen sind vorzeitig in den Ruhestand gegangen. Die beiden Stellen für Aushilfskräfte sollen im Frühjahr nachbesetzt werden.

Die beiden Praktikumsplätze waren im letzten Jahr aufgrund der Pandemie nicht immer besetzt. Das Biosphärenzentrum ist seit Mitte 2018 Träger einer Stelle des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Die Geschäftsstelle Träger einer Stelle des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ). Zwei neue RangerInnen ergänzen das Team.

Insgesamt war die Arbeit des Teams im Jahr 2020/21 stark von der Corona-Pandemie eingeschränkt. Zweidrittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit Monaten größtenteils im Home-Office.

Auf Bundesebene gelang die Einrichtung eines „Parlamentarischen Kreises für Biosphärenreservate“ im Deutschen Bundestag mit Unterstützung baden-württembergischer Bundestagsabgeordneter. Zukünftig ist es möglich, die Belange der Biosphärenreservate direkt an die Abgeordneten regelmäßig zu kommunizieren. Zudem wurde unter der Federführung der Geschäftsstelle eine bundesweite Imagekampagne für die Biosphärenreservate Deutschlands konzipiert und vorbereitet. Sie soll im Laufe des Jahres 2021 starten.



Ausstellung im Biosphärenzentrum

2. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb präsentierte sich im Januar 2020 auf der **weltgrößten Urlaubsmesse, der CMT**, neun Tage lang an zwei Ständen. Zum einen unter dem Dach des Schwäbischen Alb Tourismusverbandes (SAT) und zum anderen gemeinsam mit den anderen Großschutzgebieten Baden-Württembergs auch am Stand der Nationalen Naturlandschaften. Dort präsentierte man sich mittlerweile zum vierten Mal mit dem Biosphärengebiet Schwarzwald an einem gemeinsamen Counter. Mit über 300.000 Gästen verzeichnete die Messe 2020 einen neuen Besucherrekord. Coronabedingt mussten im Anschluss eine Reihe bereits geplanter Veranstaltungen leider abgesagt werden, so auch die Biosphären-Woche 2020, die zum zehnten Mal durchgeführt worden wäre und die Präsenz in der Stuttgarter Wilhelma im Rahmen des jährlich stattfindenden Artenschutztages.

Unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts konnten **zahlreiche Termine mit prominenten Gästen** im Biosphärengebiet durchgeführt werden. So besuchten z.B. Umweltminister Franz Untersteller, NABU-Bundespräsident Jörg-Andreas Krüger sowie zahlreiche Abgeordnete der CDU-Landtagsfraktion das Biosphärengebiet, um sich vor Ort über aktuelle Themen und Projekte zu informieren. Zudem fand die Jahresklausur der GRÜNEN-Landtagsfraktion im Biosphärengebiet statt. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate Deutschlands (AGBR) tagten die LeiterInnen der 18 deutschen Biosphärenreservate zusammen mit Vertretun-

gen der Deutschen UNESCO-Kommission, des Bundesumweltministeriums sowie des Bundesamtes für Naturschutz drei Tage lang in Bad Urach und erhielten von der Geschäftsstelle mittels Exkursionen und Projektvorstellungen tiefere Einblicke zu verschiedenen Fachbereichen.

Im September 2020 startete das ÖA-Team gemeinsam mit der Stuttgarter Marketingagentur Panama ein großes zweiteiliges Projekt. Zum einen wird die **Markenstrategie für das Biosphärengebiet** neu aufgesetzt. Ziel ist die Erstellung eines Markenhauses, eines Slogans und die Entwicklung einer Metageschichte, die sich in Form kleinerer Geschichten wie ein roter Faden durch die verschiedenen Themenbereiche des Biosphärengebiets zieht und dabei positive Emotionen weckt. Zum anderen findet eine **Erneuerung des Internetauftrittes** statt mit dem Ziel, dem Biosphärengebiet auch online ein modernes und ansprechendes

Aktuelles aus dem Bereich Social Media

- Facebook: 5.338 Abonnenten Februar 2021 (im Vergleich: 4.194 im Februar 2020), 162 Beiträge im Jahr 2020
- Instagram: 2.052 Abonnenten im Februar 2021, 53 Beiträge im Jahr 2020

Äußeres zu geben und den NutzerInnen bestmögliche Navigation durch das breite Themenspektrum zu ermöglichen. Der Aspekt Barrierefreiheit wird hierbei in starkem Maße miteinbezogen. Bis Ende des Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein.

Die Veranstaltungsplanung für 2021 erfolgt coronabedingt bislang „auf Sicht“. So ist z.B. für die 10. Biosphären-Woche ein Termin im Mai reserviert. Die Entscheidung, ob sie tatsächlich durchgeführt werden kann ist aber noch nicht getroffen. Zu Jahresbeginn 2021 wurde die Imagebroschüre des Biosphärengebiets „Leben und Wirtschaften mit der Natur“ neu überarbeitet und gedruckt. Neben der Möglichkeit diese online zu bestellen kann diese im Rahmen von zukünftigen Veranstaltungen auch wieder zum Einsatz kommen.



Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb auf der CMT im Januar 2020



Berggarten-Salbei

3. Förderprogramm Biosphärengebiet

2020 standen erneut **200.000 Euro Biosphärengebiets-Fördermittel** zur Co-Finanzierung nachhaltiger Projekte in allen Handlungsfeldern des Biosphärengebiets bereit. Zusätzlich konnten Projekte in Höhe von rund **65.000 Euro aus dem Sonderprogramm „Biologische Vielfalt“**

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert werden.

Der Beirat des Biosphärengebietsvereins stimmte 2020 jeweils durch Umlaufverfahren im März über 22 und im Septem-

ber über sieben neue Förderanträge ab. 2020 wurden letztendlich 25 Projekte bearbeitet und durch das Regierungspräsidium Tübingen bewilligt. Interessante und innovative Projektanträge waren z.B.:

- Zukunftsfähige Fleischverarbeitung im Biosphärengebiet – Machbarkeitsstudie für eine genossenschaftliche Schlachttstätte im Albvorland,
- Essbarer Wildpflanzen-Pfad mit Info-Stand und mobiler Außen-Lehrküche am Sternberg in Gomadingen,
- Naturnahe Umgestaltung des Schulgeländes der Grundschule Schelklingen-Schmiechen (Foto links),
- Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Stadt Bad Urach mit Modellcharakter für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.





4. Biosphärenzentrum Schwäbische Alb und Netzwerk der Infozentren

Die Besucherzahlen im Biosphärenzentrum Schwäbische Alb lagen 2020 bei **knapp 9.000 Gästen**. Damit sind 11.000 Personen weniger ins Biosphärenzentrum gekommen als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die pandemiebedingte Schließung von März bis Juni und von November bis Dezember 2020 zurückzuführen. Während der Öffnung im Sommer konnten aufgrund der Hygienebestimmungen kaum Veranstaltungen durchgeführt werden. Die hohe Nutzung der Veranstaltungen und Gruppenangebote in den

vergangenen Jahren spielt deshalb auch eine signifikante Rolle bei dem Rückgang der Gästezahlen.

Der **Neubau der Verkehrs- und Parkplatzflächen** zum und im „AlbGut“ wurde inzwischen durchgeführt. Die Parkplatzsituation hat sich dadurch merklich entspannt und der Außenbereich des Biosphärenzentrums hat an Fläche dazugewonnen. An verschiedenen Außenstationen sollen zukünftig innovative Projekte des Biosphärengebiets (z.B. Albgemacht oder Bienenstrom) vorgestellt werden. Eine Kooperation mit dem Verein Kulturpflanzen Alb e.V. ist in Planung, durch welche ein „Alter Sorten Garten“ im neuen Außenbereich entstehen soll. Hier wird zudem die Bedeutung der Artenvielfalt vermittelt.

Die Geschäftsstelle plant weiterhin die **mittelfristige Erweiterung des Biosphärenzentrums („Bildungshaus“)**. Entsprechende Gespräche mit der Staatlichen Bauverwaltung (VBBW Amt Tübingen), dem Eigentümer Franz Tress, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hinsichtlich der Finanzierbarkeit wurden geführt und eine Nutzungsanforderung erstellt.

Die entlang der Standards der formalen und informellen Bildung erarbeiteten **Bildungsprogramme** für das Biosphärenzentrum konnten aufgrund der Pandemie und der gesetzlichen Bestimmungen kaum angeboten werden. Daher wurden Arbeitsblätter entwickelt, mithilfe derer Schulklassen vor Ort zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung befähigt werden. Im Jahr 2020 wurde zudem eine tiefgehende pädagogische Weiterentwicklung der Bildungsprogramme begonnen.



Die neue Verkehrsfläche am Eingang des Biosphärenzentrums

Das **Jahresprogramm des Biosphärenzentrums** wird 2021 wieder viele Veranstaltungen beinhalten, die Menschen in ihrem Alltag befähigen sollen, nachhaltig zu handeln. Ob die Pandemie die Durchführung der Veranstaltungen erlaubt, bleibt abzuwarten. Bisher ausfallen musste die Veranstaltung „Nachts im Biosphärenzentrum“, die noch im Februar 2020 von 120 Gästen besucht wurde und die SchäferInnen mit Gästen, Ernährungsberatern, Filz- und Wollhandwerkern zusammenbrachte. Das war ein großes Highlight im vergangenen Jahr.

In diesem Jahr wird sich das Jahresprogramm mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen und die Verknüpfungen zu ökologischen Aspekten aufzeigen. Es sind Vorträge geplant, z.B. wird Prof. Dr. Simone Sommer (Universität Ulm) über SarsCov2 sprechen und darüber, wie sich solche Zoonosen vermeiden lassen. Wie gewohnt gibt es auch sog. Werkstätten. Mit Blick auf das Thema Gesundheit wird es u.a. um das Wohlbefinden von Mensch und Natur im hauseigenen Garten gehen. Das Jahresprogramm erscheint aufgrund der Pandemie erst Mitte März 2021.

Die **18 dezentralen Informationszentren** haben sich seit 2019 mit dem Thema Inklusion beschäftigt. In Zusammenarbeit mit der Inklusionskonferenz Reutlingen wurden die ersten Zentren auf Barrierefreiheit getestet. Die Testung von barrierefreien Angeboten steht noch aus. Die so entstehenden Empfehlungen sollen soweit wie möglich umgesetzt werden. Für größere Investitionen werden weitere Fördertöpfe angefragt. In Verknüpfung mit anderen interessanten Standorten und PartnerInnen sind sie in die Broschüre „Erfahrbar“ aufgenommen worden.

Ebenfalls wurden für einzelne Zentren mit hohen Schulklassenzahlen Rallyefragebögen entwickelt, damit Kinder so das jeweilige Zentrum auf eigene Faust erkunden können.

Einige Zentren wurden zudem mit neuen Bildschirmen ausgestattet, auf denen die Filme des Biosphärengebiets präsentiert werden. Für das Obstbaumuseum in Metzingen-Glems wurde die konzeptionelle Überarbeitung der Ausstellung in Auftrag gegeben. Darüber hinaus sind die Infozentren in die Netzwerkaktivitäten der Partnerinitiative eingebunden.



6. Naturschutz, Forschung und Monitoring

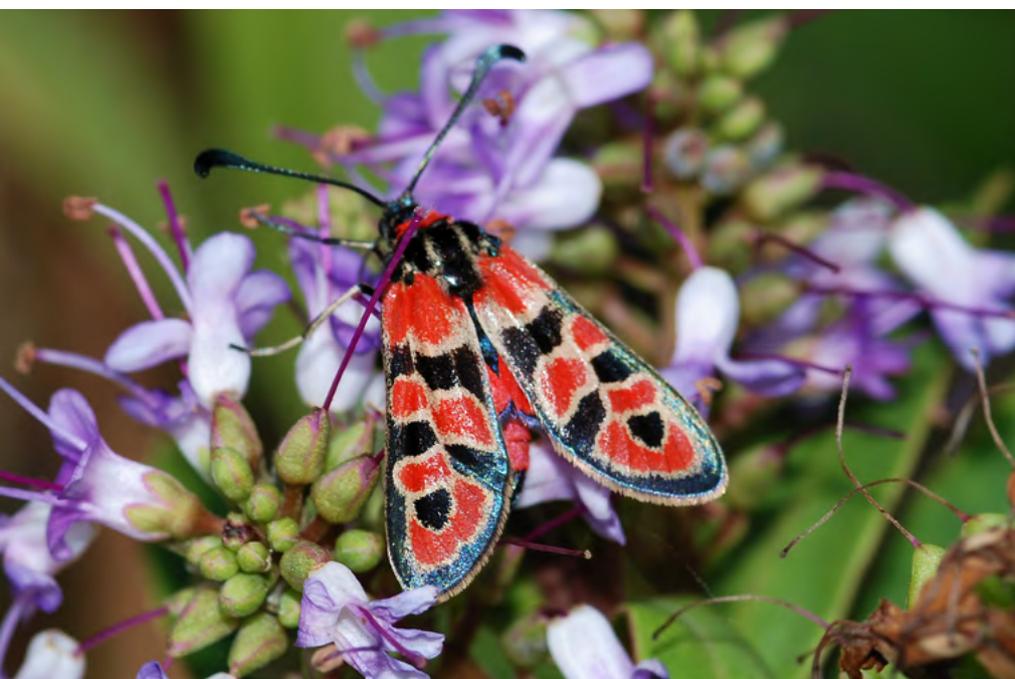
Das Projekt **Biotopverbund von Kalkmagerrasen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb** mit Laufzeit 2017 bis 2020 und einem Volumen von 307.180 Euro, gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds, wurde abgeschlossen. Auf etwa 25 Hektar Fläche entlang des Großen Lautertals wurden umfangreiche Erstpflegemaßnahmen auf Wacholderheiden durchgeführt. Dadurch wurde auch der Biotopverbund verbessert, sodass sich Insekten und Pflanzen der Kalkmagerrasen besser ausbreiten können.

2020 wurde ein neues Projekt zu Erstpflegemaßnahmen auf Wacholderheiden im Raum Münsingen begonnen, wiederum mit Förderung durch die Stiftung Naturschutzfonds. Die Fördersumme beträgt 216.000 Euro, die Laufzeit reicht bis 2024.

Auch in diesem Projekt sind die ProjektpartnerInnen neben der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb wieder die Untere Naturschutz- und Forstbehörde sowie der Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Reutlingen, die Flächeneigentümer Stadt Münsingen und die BruderhausDiakonie sowie die im Projektgebiet bewirtschaftenden Schäferbetriebe.

Im Rahmen der **Sondermittel der Fraktionen** Bündnis90/Die Grünen und CDU wurden bis Ende 2020 in den **Kommunen Gomadingen und Schelklingen Biotopverbundprojekte** mit vergleichbarer Zielsetzung wie in Münsingen bearbeitet. Dies ergibt eine sinnvolle Erweiterung des Biotopverbund-Projekts in Münsingen in ost-/westlicher Richtung.

In Gomadingen wurden zwischen November 2018 und November 2020 umfangreiche Landschaftspflegearbeiten auf Wacholderheiden bspw. am Sternberg, Altenberg, Kälberberg, Milchhalde, Pfaffental und an der Brunnenhalde durchgeführt. So wurden hauptsächlich beschattende Großbäume von den Kalkmagerrasen entfernt, Waldränder aufgelichtet und Triebwege der bewirtschaftenden Schäferie freigestellt. Insgesamt wurden so auf der Gemarkung Gomadingen rd. 20 ha Wacholderheiden bzw. Kalkmagerrasen freigestellt und im Sinne eines Biotopverbundes bearbeitet. Ein weiteres Naturschutz-Projekt beinhaltet die Umsetzung eines Schutz- und Entwicklungskonzepts für **Lichtwaldarten am Albtrauf** im Landkreis Esslingen. In enger Abstimmung mit Forst- und Naturschutzverwaltung werden Entwicklungsmaßnahmen für landes- und bundesweit stark gefährdete Arten lichter Wälder umgesetzt. Auf der Grundlage eines Gutachtens zu „Zielarten der lichten Trockenwälder mit besonnten Felsstrukturen“ wurden geeignete Flächen identifiziert. Am Lenninger Albtrauf wurde in ausgewählten Hangbereichen im Wald zur Lichtstellung „Lichtfenster“ von ca. 30 m Durchmesser geschaffen. Dadurch wird eine Keimung der Bergkronwicke erreicht, die als Raupennahrungspflanze für das Bergkronwicken-Widderchen dient.



Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*)



Eselweide auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz

2020 wurde im Rahmen eines fünfjährigen Modellprojekts mit der Etablierung einer **Eselweide auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz** begonnen. Auf einer Fläche von 20 ha wurden von Mai bis Oktober 20 Esel in Koppelhaltung gehalten. Für 2021 ist eine Aufstockung auf 40 Esel mit gleicher Beweidungsdauer geplant. Ziel des Projekts ist die Entwicklung offener Bodenstellen, wie sie zur Zeit der militärischen Nutzung weit verbreitet waren. Dadurch werden zahlreiche Insektenarten – darunter auch gefährdete Arten – gefördert. Zudem ist davon auszugehen, dass sich das Nahrungsangebot für seltene Vogelarten des Offenlands wie die Heidelerche oder das Braunkehlchen erhöht. Da der 2013 als Brutvogel auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz – und damit in Baden-Württemberg – erloschenen Bestand des Steinschmätzers nach wie vor als Zugvogel auftritt, stellt die Beweidung auch einen Maßnahmentest dar, ob die Art eventuell wieder als Brutvogel etabliert werden kann. Die Entwicklung der Eselweide wird durch eine Untersuchung der Schmetterlinge, Heuschrecken, Laufkäfer und Dungkäfer begleitet. Zudem wird die Entwicklung der Vegetationsstruktur über Drohnenbefliegungen dokumentiert. Partner in diesem Modellprojekt sind die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

(BIMA), das Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege des RP Tübingen, die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamts Reutlingen, der Schäfereibetrieb Stotz, ein Eselhalter aus dem Landkreis Biberach und die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets.

Das Modellprojekt **Naturverträgliche Felssicherung an Straßen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb** konnte nach vierjähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden. Zentrales Ergebnis ist ein zwischen den Naturschutz-, Straßenbau- und Forstverwaltungen der drei Landkreise und der beiden Regierungspräsidien abgestimmtes „best-practice-Verfahren“ für eine möglichst naturverträgliche Konzeption, Planung und Durchführung von Felssicherungsmaßnahmen an Straßen. Auch VertreterInnen der Naturschutzverbände waren in das Projekt eingebunden. Da alle Akteure beteiligt waren, ist ein praxisbezogenes Ergebnis entstanden, das die Grundlage dafür schafft, dass Felssicherungen künftig im Biosphärengebiet Schwäbische Alb – und darüber hinaus – verstärkt unter dem Blickwinkel des Naturschutzes geplant und durchgeführt werden können.

In den letzten Jahren hat die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets in Kooperation mit dem Schwäbischen

Streuobstparadies e.V. im Modellprojekt „Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen in den Nationalen Naturlandschaften“ des Dachverbands Nationale Naturlandschaften e.V. mitgewirkt. In diesem vom „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ geförderten Vorhaben wurde eine praxisreife Methodik entwickelt, wie über den **Verkauf von Naturschutzzertifikaten an Unternehmen**, mehrjährige Naturschutzmaßnahmen in – im Fall des Biosphärengebiets in Streuobstwiesen – finanziert werden können. In der nun abgeschlossenen Modellprojektphase wurden Verträge über fünfjährige Naturschutzmaßnahmen auf neun Streuobstwiesenflächen von sechs EigentümerInnen mit zusammen 12 ha Fläche abgeschlossen und sind bereits in der Umsetzung. Das Projekt wurde 2020 mit dem Dekade-Preis Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Für 2021 ist die Akquise von weiteren Unternehmen in Planung, um Gelder für Naturschutzmaßnahmen einzuwerben.

Die inzwischen für alle Biosphärengebiets-Kommunen vorliegenden **Biodiversitäts-Checks für Städte und Gemeinden** bilden eine gute Grundlage für die kommunalen Biotopverbundplanungen, die nun im Kontext des novellierten Naturschutzgesetzes erarbeitet werden sollen.

Die Geschäftsstelle wird die Biosphärengebiets-Kommunen bei Fragen zu aktuellen kommunalen Naturschutzthemen stärker unterstützen, beispielsweise bei der Anpassung des Grünflächenmanagements, bei Fragen zu insektenfreundlicher Beleuchtung und weiteren Themen. Es sollen relevante Informationen zu Veranstaltungshinweisen, Fördermöglichkeiten oder Handlungsempfehlungen in Newslettern an die Kommunen vermittelt werden. Erste Bürgermeister wurden im Rahmen von persönlichen Vorstellungsgesprächen bereits zu den Themen besucht, weitere (Online-)Gespräche sollen stattfinden.

Monitoring

Im Bereich des **ökologischen Monitorings der Kernzonen** begann 2020 die Erfassung der Holzkäfer und der Schnecken in den neun dafür ausgewählten Kernzonen und in Vergleichsgebieten im Wirtschaftswald. Die Artenlisten der Erfassungen der Pilze und Laufkäfer konnten 2020 vorgelegt werden. Im Rahmen der Erfassungen konnten mehrere Erstfunde von Arten für Baden-Württemberg sowie gefährdete Arten nachgewiesen werden, darunter z.B. der in Baden-Württemberg extrem seltene und stark gefährdete Pechbraune Bartläufer, der in Kalkschutthalden im Glstal und am Stöffelberg entdeckt wurden. 2021 werden die letzten Erfassungen für die Grunderhebung des Monitorings abgeschlossen sein und erste Auswertungen werden vorgenommen.

Im Bereich des **Monitorings des Besucheraufkommens** auf Wanderwegen werden seit 2019 an vier Standorten auf „hochgehberge-Wanderwegen“ die Anzahl und Gehrichtung der vorübergehenden Personen automatisiert erfasst, um den zeitlichen Verlauf des Personenaufkommens zu beobachten. 2020 konnte

eine erhebliche Steigerung der Personenzahlen verzeichnet werden. Diese können vermutlich auf den wachsenden Bekanntheitsgrad der neuen Wanderwege, aber vermutlich auch auf die Corona-Einschränkungen zurückgeführt werden.

Forschungskooperationen

Seit 2020 wirkt die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets als angewandter Projektpartner für ein Wissenstransfer-Projekt der Biodiversitäts-Exploratorien mit. Ziel des Projekts ist die praxistaugliche Vermittlung der sehr umfangreichen Forschungsergebnisse, die die Biodiversitäts-Exploratorien in den vergangenen zehn Jahren im Biosphärengebiet gesammelt haben.

Wissenschaftliche Tagungen

Geplant war für 2020 gemeinsam mit den Biodiversitäts-Exploratorien eine wissenschaftliche Tagung (5. Albsymposium) zum Thema „Biodiversität in der Kulturlandschaft – Grundlagen, Entwicklungen

und nachhaltige Lösungsansätze zum Schutz der Artenvielfalt“ zu veranstalten. Diese Tagung wurde coronabedingt auf 2021 verschoben. Online nahm die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb an mehreren wissenschaftlichen Veranstaltungen teil, Präsenztermine wurden coronabedingt abgesagt.

Studentische Abschlussarbeiten

Zahlreiche Interviews wurden von Seite der Geschäftsstelle für Umfragen im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten und Promotionen gegeben. Zudem erreichten die Geschäftsstelle viele Anfragen für die Betreuung von studentischen Abschlussarbeiten im Biosphärengebiet. Davon konnte aus zeitlichen Kapazitätsgründen nur eine einzige Bachelor-Arbeit (Evaluierung von Besucherlenkungsmaßnahmen an den „hochgehberge – Prädikatswanderwegen“) betreut werden.

Schafe auf der Wacholderheide bei Gomadingen



7. Ranger

Zwei weitere Rangerstellen konnten im Sommer 2020 besetzt werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der vier Ranger waren neben organisatorischen Arbeiten (Anschaffung eines Dienstwagens, Arbeitsgeräte und Ausrüstung etc.) hauptsächlich Streifendienste. Durch die starken Besucherzahlen im Jahr 2020 galt es, insbesondere die besonders schützenswerten Gebiete im Biosphärengebiet mittels einer starken Präsenz vor Ort zu schützen. Die RangerInnen waren in Absprache mit den Naturschutz- und Forstbehörden gezielt in besonders belasteten Schutzgebieten unterwegs. In den Kernzonen des Biosphärengebiets wur-

den Beschilderung und Besucherlenkung überprüft sowie die Maßnahmen zum ökologischen Monitoring unterstützt.

Im Sommer konnten mittels starker Hygieneschutzmaßnahmen einzelne Termine mit Schulklassen und Fachpublikum wahrgenommen werden. Darüber hinaus waren die RangerInnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sehr aktiv.



Links: Ranger mit Biosphärenschule im Lautertal
 Ganz oben: Ranger beim Wasserfall in Bad Urach
 Oben: Junior Ranger unterwegs



8. UNESCO-Evaluierung und Gebietserweiterung

Die Ergebnisse des Evaluierungsberichts wurden im Januar 2020 mit positiver Resonanz öffentlich in Reutlingen vorgestellt. Die Rückmeldung der UNESCO-Kommission zum abgegebenen Evaluierungsbericht wurde coronabedingt leider auf Mitte 2021 verschoben.

Erste Planungen zum Prozess und zeitlichen Verlauf der Erweiterung sind innerhalb der Geschäftsstelle vorhanden und werden mit den zuständigen Gremien abgestimmt.



Damit verschob sich auch der Beginn der geplanten Gebietserweiterung. Zunächst müssen die Handlungsempfehlungen der UNESCO-Evaluierung und die Rückmeldungen für das Biosphärengebiet ausgewertet und entsprechende Schlüsse gezogen werden. Die Gebietserweiterung soll hohen Qualitätsansprüchen genügen.



Abgabe des Evaluierungsberichts

9. Landwirtschaft und Regionalvermarktung

Die 2018 gestartete Regionalmarke **ALBEMACHT** konnte auch im Jahr 2020 weiter ausgebaut werden. Neu hinzu kamen die Produkte Honig, Naturjoghurt und verschiedene Schweinefleisch-Produkte. Die Vermarktung über REWE erfolgt in enger Abstimmung mit den ProduzentInnen, bedingt durch die unterschiedliche Warenverfügbarkeit reicht dabei die Verbreitung von wenigen kaufmännisch geführten Filialen bis hin

zu regionalen Listungen mit einer Belieferung von bis zu 120 Standorten. Auch die Vermarktung über die Hofläden und bspw. Metzgereifilialen der Mitglieder hat sich positiv entwickelt. Coronabedingt musste die ALBEMACHT Genusswanderung 2020 in Metzingen-Neuhausen abgesagt werden. Auch weitere geplante Teilnahmen an Märkten konnten leider nicht umgesetzt werden. Eine Broschüre mit der Vorstellung aller MitgliederIn-

nen wurde durch den Albgemacht e.V. realisiert. Für das Jahr 2021 sind bereits weitere Produkte in Planung.

Im Herbst 2020 hat sich die Region intensiv mit einer Bewerbung als **Bio-Musterregion** des Landes mit dem Fokusthema „bio-regionale Außer-Haus-Verpflegung“ beschäftigt. Gemeinsam mit den Bio-Anbauverbänden, den Landkreisen und vielen weiteren AkteurInnen wurde ein Antrag als Bio-Musterregion für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgearbeitet und Mitte November beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg eingereicht. Erfreulicherweise wurde bereits im Dezember der Zuschlag als eine von fünf neuen Bio-Musterregionen erteilt. Nun kann der Verein Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V. für mindestens drei Jahre eine Projektmanagementstelle (zu 75% gefördert) besetzen und das Thema bio-regionale Außer-Haus-Verpflegung vorantreiben.

Im 2020 gestartetem Projekt **„Mehrjährige Blühflächen in der Agrarlandschaft“** liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung von mehrjährigen Blühflächen mit optimaler Naturschutzwirkung. Die Projektidee wurde auch innerhalb des „Zukunftsforum Biosphärengebiet“ in den Projektwerkstätten gemeinsam mit dem NABU Landesverband, dem Kreisbauernverband Reutlingen sowie der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen formuliert. Zahlreiche Modellvorhaben belegen, dass über- und mehrjährige Blühflächen eine bei weitem höhere Naturschutzwirkung entfalten als





einjährige Flächen. Hintergrund ist insbesondere, dass nur diese Blühflächen bzw. Brachen für Feldvögel als Brutgebiet im Frühjahr und als Deckungs- und Futtergebiet im Winter zur Verfügung stehen können. Im Projekt sollen naturschutzfachlich sehr hochwertige mehrjährige Blümmischungen zusammengestellt und in Betrieben getestet werden. Durch fachlich enge Begleitung der Flächen wird sowohl die Naturschutzwirkung als auch das Management der Flächen aus landwirtschaftlicher Sicht untersucht. So diente das Projekt im Jahr 2020 zur Projektierung der mehrjährigen Blühflächen und im Jahr 2021 ff. zur Umsetzung und zum Monitoring. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt 2020-21.

Im Kooperationsprojekt **Bienenstrom** werden gemeinsam mit den Stadtwerken Nürtingen durch den Verkauf eines Ökostromprodukts Blühflächen für Insekten und andere Wildtiere im Biosphärengebiet Schwäbische Alb geschaffen. Bis heute entstanden so rd. 27 ha Blühflächen zur Nutzung in Biogasanlagen statt Reinkulturen wie Mais in und um das Biosphärengebiet. Zudem entstanden

nach der erfolgreichen Etablierung im Biosphärengebiet weitere Flächen: Rund acht ha in Baden-Württemberg und rund 16 ha in Niedersachsen. Durch das bundesweite Ausrollen konnte die Rolle als Modellregion für nachhaltige Entwicklung wahrgenommen werden – auch Herr Umweltminister Franz Untersteller überzeugte sich in einem Pressetermin im Juli 2020 von der Idee. Derzeit beziehen rd. 800 Haushaltskunden sowie Gewerbetunden in der Größenordnung von rd. 450 Haushaltskunden Bienenstrom. Im Jahr 2020 startete mit **Bienenwärme** ein neues Gasprodukt nach demselben Prinzip, zudem konnte die Zertifizierung nach dem „Grüner-Strom-Label“ erreicht werden. Mit ersten Landwirten konnte die naturschutzfachliche Wirkung der mehrjährigen Flächen nochmals verbessert werden, indem Schonstreifen, die von der Ernte ausgenommen sind und Insekten und Feldvögeln Nahrung und Deckung bieten, etabliert wurden.

Schäferei

In 2020 konnte das Projekt **„Natur-schutzorientierte Strukturanalyse der Schäferei im Biosphärengebiet Schwäbische Alb und Erstpflege von Wachol-**

derheiden“, finanziert aus Sondermitteln der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und CDU, abgeschlossen werden. Das Projekt startete 2018 mit einer ursprünglichen Laufzeit von 2 Jahren und wurde über das Jahr 2020 verlängert. Nachdem in den ersten beiden Jahren vier nach expliziten Kriterien ausgewählte Weidegebiete (Bad Urach, Ehingen/Schelklingen, Hayingen und Neuffen/Owen) analysiert, Probleme ermittelt und Maßnahmenableitungen modelliert und priorisiert wurden, konnten in 2020 modellhaft Maßnahmen umgesetzt werden. Eines der Ergebnisse aus dem Jahr 2020 ist die Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung, Planung und Fördermittelaquise für einen interkommunalen Schafhof zur Sicherung des Weidegebiets Allmendingen-Ehingen-Schelklingen.

Das aus den Ergebnissen des Schäfereiinfrastrukturprojekts entwickelte Projekt **„Nachhaltige Offenhaltung von Wacholderheiden im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“** konnte 2020 starten. In diesem Projekt sollen speziell Schatten- und Nachtpferche gesichert und neu geschaffen werden, um die Beweidung der naturschutzwichtigen Flächen im Biosphärengebiet zu erleichtern.

Wie auch bei dem vorherigen Projekt sollen die Erkenntnisse und Lösungsansätze am Ende übertragbar für die Schäferei auch in anderen Gebieten zusammengefasst werden.

In 2020 konnte ein Planungsbüro beauftragt, die Biosphärengebiets-Kommunen nach ihrem Interesse und Bedarf befragt und Weidegebiete für das Projekt priorisiert werden. Zwei der Weidegebiete konnten bereits untersucht und erste Lösungsansätze vorgeschlagen werden. In Lichtenstein wurde die Ausarbeitung und Umsetzung einer Hutewaldkonzeption vom Gemeinderat befürwortet und in Schopfloch Maßnahmen mit zuständigen Behörden besprochen. In 2021 soll die Umsetzung der Maßnahmen vorangetrieben und das Projekt auf weitere

Weidegebiete ausgeweitet werden. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiesicherheit.

Nachdem in 2019 beispielhaft bei einem Betrieb vorausschauend notwendige Maßnahmen zum Schutz von Weidetieren vor großen Beutegreifern (Wolf etc.) abgeleitet und damit verbundene Kosten berechnet wurden, konnte in 2020 ein Modellversuch zu festen Erdungen bei Weidezäunen gestartet werden. Nach organisatorischer Vorarbeit wurden die festen Erdungen von einem Fachmann installiert. In diesem Jahr wird die betroffene Schäferei Messungen zum Nutzen der festen Erdungen durchführen. Ende des Jahres soll ein Bericht aus den Er-

gebnissen den Schäfereien in der Region Tipps und Informationen zum Herdenschutz durch feste Erdungen an die Hand geben.

Am 28. September 2020 konnten aktuelle Schäferei-Themen zusammen mit den Naturschutzbehörden bei einem Besuch von Herrn Minister Franz Untersteller auf einer Fläche bei einem Schäferbetrieb in Lichtenstein diskutiert werden. Anschließend wurde der Besuch im Rahmen einer Diskussionsrunde in Gomadingen fortgesetzt.



10. Forstwirtschaft und Jagd

Im März 2020 trat die überarbeitete Allgemeinverfügung Jagd in Kernzonen in Kraft. Vorbereitend hatte die Lokale Gruppe Jagd aus dem Schwarzwildprojekt Empfehlungen erarbeitet, die in die Überarbeitung einfließen. Ein Monitoring der jagdlichen Aktivitäten in Kernzonen wird etabliert.

Resultierend aus dem abgeschlossenen Leitprojekt Waldinventur sollen gemeinsam mit der Forstverwaltung noch interessante Zahlen zum Wald in einem Flyer bzw. abrufbaren PDF-Dokument für die Gemeinden und BesucherInnen aufbereitet werden.

2020 konnte bereits ein Faltblatt zu den Kernzonen des Biosphärengebiets erstellt werden, welches BürgerInnen und Gäste über die Besonderheiten und den Nutzen der Kernzonen informiert. Er klärt zudem aber auch über die Einschränkungen in den zukünftigen Wildnisgebieten auf und wird die Arbeit der RangerInnen und der Forstverwaltung unterstützen.

Auch das Leitprojekt „Leitfaden für eine naturnahe Bewirtschaftung in der Pflegezone“ wurde in Zusammenarbeit mit den Forstbehörden in 2020 begonnen. Dabei soll insbesondere praxisorientiert vorgegangen werden, indem Projekte beispielsweise zur Förderung von Lichtwald-

arten oder Maßnahmen zum Alt- und Totholzmanagement umgesetzt werden. Die Projekterkenntnisse sollen in einem sukzessiven entstehenden Handbuch im Sinne von Fact-Sheets zusammengefasst werden.



Die Kernzonen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb zeigen

Was sind Kernzonen?

Die Kernzonen sind die Bereiche, in denen die Natur sich ungehindert entwickeln kann. Sie sind durch eine hohe Artenvielfalt und eine große Vielfalt an Lebensformen gekennzeichnet. Die Kernzonen sind durch eine hohe Artenvielfalt und eine große Vielfalt an Lebensformen gekennzeichnet.

Häufig gestellte Fragen zu den Kernzonen

Warum sind Kernzonen wichtig?

Kernzonen sind wichtige Lebensräume für viele Arten. Sie sind durch eine hohe Artenvielfalt und eine große Vielfalt an Lebensformen gekennzeichnet.

Wie sind Kernzonen geschützt?

Kernzonen sind durch eine Reihe von Maßnahmen geschützt. Diese Maßnahmen sind durch eine Reihe von Maßnahmen geschützt.

Weitere Informationen

Die Kernzonen sind durch eine Reihe von Maßnahmen geschützt. Diese Maßnahmen sind durch eine Reihe von Maßnahmen geschützt.



11. Nachhaltiger Tourismus

Marketing und Struktur

Die Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Alb Tourismus e.V. (SAT), dem Streuobstparadies Schwäbische Alb e.V. und der Tourismusmarketing Baden-Württemberg (TMBW) wird weiterhin auf Struktur- und Projektebene verbessert. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist zudem im Steuerungsgremium zur Begleitung der Umsetzung der Landestourismuskonzeption dauerhaft vertreten.

Die von der Geschäftsstelle als **Schwerpunkte** festgelegten vier Themensäulen sind Wandern, Radfahren, Naturbeobachtung und Kulinarik. Die Weiterentwicklung dieser vier Bereiche wurde auch 2020 weiter vorangebracht, um eine hochwertige touristische Infrastruktur, nachhaltige Angebote in hoher Qualität sowie ausreichend Marketingmaterialien anbieten zu können.

Wandern

Beim Thema Wandern wurde im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Tourismusverband Mythos Schwäbische Alb e.V. und dem Verkehrsverein Teck-Neuffen e.V. ein Förderantrag in Sachen Wanderkonzeption für das Biosphärengebiet auf den Weg gebracht. Ende 2017 wurde darauf basierend die Marketingkooperation für die Region Mittlere Alb, Albtrauf und Biosphärengebiet Schwäbische Alb unter dem Namen „**hochgehberge - ausgezeichnet Wandern im Biosphärengebiet Schwäbische Alb**“ gegründet. Mitglieder der Marketingkooperation sind die Landkreise Esslingen und Reutlingen, die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, die Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen e.V. sowie 19 Kommunen.

Inzwischen sind konkrete Ergebnisse erreicht worden: Die 21 neuen Prädikats-

wanderwege mit einer Gesamtlänge von 170 km konnten bis Frühjahr 2020 beschildert und als „Premiumwander-/Premiumspazierwanderwege“ sowie ein Weg auch als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifiziert werden. Kriterien für eine Auszeichnung sind u.a. eine naturnahe Wegeführung mit einem sehr geringen Anteil asphaltierter Strecken, ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und eine ausreichende Beschilderung und Markierung, die das Wandern ohne Karte ermöglicht. Beworben werden die Wege über die Mitglieder der Marketingkooperation,



touristische Dachverbände, die eigene Homepage www.hochgehberge.de, die sozialen Medien (Facebook, Instagram) sowie einer eigenen Infobroschüre mit Wegebeschreibungen, die auf Messen sowie zur Mitnahme in den Erlebniszentren des Biosphärengebiets Schwäbische Alb sowie den Rathäusern und Tourist Informationen ausgelegt wird. Die Wegführung ist durch Wegweiser und Markierungsplaketten gekennzeichnet. Am Start jeder Tour gibt es eine Portaltafel mit Hinweisen zum Wegeverlauf, Naturschutzaspekten, Höhenprofil und Wissenswertes zum Wanderweg.

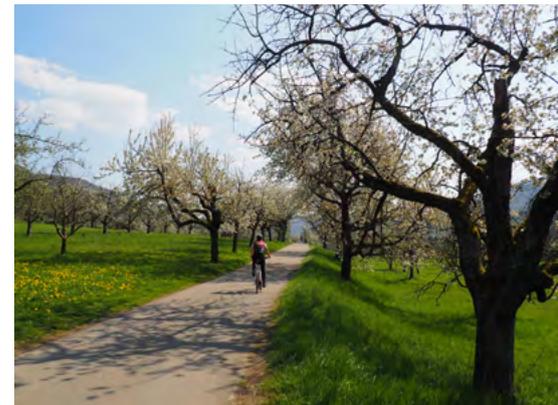
Seitens Geschäftsstelle Biosphärengebiet wurden 2019/20 in Kooperation mit der Geschäftsstelle „hochgehberge“ außerdem Maßnahmen im Bereich Naturschutz und Monitoring angestoßen:

- Installation von insgesamt vier Besucherzählgeräten an zwei Wegen, zum Monitoring des Besucheraufkommens, u.a. Beobachtung der Besucherentwicklungen im Zeitverlauf sowie Planung und Erfolgskontrolle von Schutz-, Lenkungs- und Marketingmaßnahmen für die „hochgehberge“,

- Spendenprojekt „hochgehspendet“: Generierung von Spenden für Naturschutzprojekte/Landschaftspflegemaßnahmen, über die hochgehberge-Broschüre und durch Infotafeln entlang von zunächst zwei hochgehberge-Wege, mit Hinweisen auf notwendige und z.T. aufwändige Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Kulturlandschaft,
- Betreuung einer Bachelorarbeit zur Evaluierung von Besucherlenkungsmaßnahmen an den »hochgehberge« Prädikatswanderwegen,
- Gezielter Einsatz von Rangern entlang der Wanderwege.

Gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein (SAV), Landkreisen Esslingen und Reutlingen sowie den Höheren Naturschutzbehörden (RP Tübingen und Stuttgart) wird seit 2018 zudem das gesamte Wanderwegenetz im und um das Biosphärengebiet geprüft und optimiert. Zudem wird die Katasterplanung für die Beschilderung im aloweit einheitlichen Beschilderungskonzept, das gemeinsam von Schwäbischen Albverein (SAV) und Schwäbische Alb Tourismusverband (SAT) verabschiedet wurde, derzeit realisiert.

Wichtigstes Gesamtziel ist es, die einzelnen Aktivitäten in den Städten und Gemeinden rund um das Wandern qualitativ zu überarbeiten, zu bündeln und alle überarbeiteten Wege am Ende mit einer einheitlichen Beschilderung auszuweisen. Zusammen mit den zertifizierten Wanderwegen bilden diese Wege die Grundlage für ein hochwertiges Wanderwegenetz im und um das Biosphärengebiet, welches vom Umfang und Pflegeaufwand zukünftig gut handhabbar ist. Dies beinhaltet u.a. eine Reduzierung der ausgeschilderten Wanderwege z.B. durch die Bündelung parallel verlaufender Spangen, Streichung gefährlicher Passagen, Umverlegung unattraktiver Wegepassagen auf bereits bestehende und ausgewiesene Wege. Im Hinblick auf



eine nachhaltige und finanziell stemmbare Pflege und Betreuung ist weniger, aber qualitativ hochwertig letztlich mehr und besser. Die Überplanung des Wegenetzes erfolgt auf Basis von forst- und naturschutzfachlichen Aspekten sowie den Vorgaben aus der Kernzonenverordnung. Zudem soll nach Möglichkeit eine Anbindung der Wege an Gastronomie, Sehenswürdigkeiten sowie einem ÖPNV-Anschluss gewährleistet sein. 2020 wurde außerdem der Wanderflyer überarbeitet und aktualisiert sowie ein Roll-Up zum Thema Wandern erstellt, für die Bewerbung auf Messen und Veranstaltungen.

Radfahren

Nach wie vor wird auf Grundlage der im Jahr 2014 erarbeiteten internen Radstrategie für das Biosphärengebiet das Thema Radfahren weiterentwickelt. Diese sieht vor, ein Netz von qualitativ hochwertigen, thematisch ausgerichteten Radwegen im Biosphärengebiet zu entwickeln und dafür bereits vorhandene Radwege gemeinsam mit den TrägerInnen weiterzuentwickeln sowie ggf. neue Radwege zu realisieren. Im Jahr 2020 wurde das Tourenbuch der Streuobstrouten neu aufgelegt.

Darüber hinaus bringt sich die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets im AK Rad des SAT in die Planung einer ADFC-zertifizierten Radreiseregion ein.



Naturbeobachtung

Naturbeobachtung und Naturerlebnisse sind zentrale Erwartungen von Erholungssuchenden, insbesondere in Biosphärengebieten. Das Informationsfaltblatt zum Thema „Naturbeobachtung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ wird weiterhin gut nachgefragt. Auf diesem finden sich Tipps und Informationen, zu

welcher Jahreszeit, welche Tier- oder Pflanzenart an welchem Ort besonders gut beobachtet werden können ohne diese zu beeinträchtigen. Ein weiterer Ausbau der Angebote wurde im Jahr 2020 nicht vorangebracht, da bedingt durch die Corona-Pandemie das Thema „Overtourism“ und Schutz sensibler Naturbereiche im Vordergrund stand.

ausgeschildert. Die Orientierung erfolgt über eine digitale App und verschiedene Karten. Das Thema des Weges ist das Jugendbuch „Rulaman“. Dadurch wird es zu einer weiteren Stärkung der Partnergruppierung der Biosphärenangastgeber kommen.

Mobilität

Das Informationsfaltblatt Mobilität wurde im Jahr 2020 überarbeitet und aktualisiert. Ein Infonachmittag zur Aufnahme in die Kooperation „Fahrtziel Natur“ von BUND, NABU, VCD und der Deutschen Bahn wurde durchgeführt und der Entwurf für die Bewerbung geschrieben. 2021 wird dieser bei der Kooperation eingereicht.

Kulinarik

Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Anbindung möglichst vieler Regionalvermarkter und Gastronomen an die neuen Prädikatswanderwege (s.o.). 2019/20 wurden die ersten vier von insgesamt fünf Touren der neuen **Mehrtagestouren** der Biosphärenangastgeber unter dem Namen „**WanderMahl!**“ eröffnet. Diese Touren sind als weiterer Angebotsbaustein zu den Prädikatswanderwegen und dem Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins zusehen und sind nicht



12. Unternehmen und biologische Vielfalt/Nachhaltigkeit und Partnerinitiative

Die Partnerinitiative des Biosphärengebiets Schwäbische Alb umfasst aktuell **108 zertifizierte Partner** aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Ferienunterkünfte, außerschulische BildungspartnerInnen, Natur- und LandschaftsführerInnen, verarbeitende Betriebe, Informations- und Erlebniszentren sowie touristische Informationsstellen.

Im Jahr 2020 konnte noch vor Ausbruch der Pandemie ein Netzwerktreffen der Reihe „Partner laden Partner ein“ stattfinden. Weitere solche Veranstaltungen wie auch das jährliche „große Partnertreffen“ mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Die jährlich angebotene Grundschulung zum Thema Biosphärengebiet wurde als Online-/Video-Schulung aufgelegt. Über die Facebookseite des Biosphärengebiets, die Webseite und über weitere Medien wurden während der Lockdown-Phasen Partnerangebote wie Abhol-Services beworben, sowie eine **Gutscheinaktion „BiosphEhrensache“** gestartet.

Zur laufenden Überarbeitung und Überprüfung der Partnerkriterien wurden Checklisten erstellt und an die PartnerInnen versendet. Die Rückmeldungen werden derzeit geprüft, auch sollen einzelne Kriterien angepasst und mit dem zuständigen Vergaberat abgestimmt werden. Darüber hinaus erfolgte eine Abstimmung mit der Dachorganisation dem Nationalen Naturlandschaften e. V. zu

den deutschlandweit geltenden Mindestkriterien für Partnerinitiativen in anderen deutschen Großschutzgebieten.

Im neuen Arbeitsbereich „Unternehmen und biologische Vielfalt/Nachhaltigkeit“ sollen zukünftig Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und dem Biosphärengebiet auch außerhalb der touristisch geprägten Partnerinitiative verfolgt werden. Die Entstehung von Kooperationsmöglichkeiten und Projektideen sollen zukünftig durch eine Plattform wie ein nachhaltiges Unternehmerforum unterstützt werden.

Die Spendensammlung für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen läuft weiter. Nach einer möglichen Zustimmung

des Beirats sollen in diesem Jahr die gesammelten Spendengelder zur naturschutzfachlichen Aufwertung in den Neuffener Weinbergen beitragen.

— **Partner** —

**Biosphärengebiet
Schwäbische Alb**





Blick auf Burg Hohenneuffen

13. Historisch-kulturelles Erbe

Der Arbeitskreis historisch-kulturelles Erbe tagt zweimal im Jahr und ist inzwischen auf 36 Mitglieder angewachsen.

2020 wurde der Burgenflyer aktualisiert und neu aufgelegt. Außerdem findet momentan der Aufbau einer eigenen Internetseite zum Thema Burgen durch die Kreisarchive Esslingen und Reutlingen statt. Das Thema historische Kulturlandschaftselemente, für welches vom Geographischen Institut der Universität Tübingen bereits Untersuchungen in Eningen unter Achalm und im Naturschutzgebiet „Listhof“ bei Reutlingen stattgefunden haben, gab es 2019 und 2020 eine Fortsetzung in Pfullingen. Zudem wurde außerdem ein Drittmittelantrag für das Projekt „Historische

Kulturlandschaftsentwicklung und Landnutzungswandel im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ erstellt, der 2021 bei einem noch zu ermittelnden Fördermittelgeber (z.B. Deutsche Bundesstiftung Umwelt) eingereicht werden wird.



14. Inklusion und soziale Nachhaltigkeit

Soziale Nachhaltigkeit im Bereich Tourismus

Zur Förderung und Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus im Biosphärengebiet Schwäbische Alb findet seit Sommer 2020 ein Spendenaufruf für noch zu definierende Naturschutzmaßnahmen über die Wandermarke »hochgehberge« statt. Bei der Verwendung der Spendengelder sollen möglichst alle drei Säulen der Nachhaltigkeit – insbesondere auch die soziale Komponente – berücksichtigt werden.

„Erfahrbar“ Broschüre

Die Broschüre „Erfahrbar“ wurde jahrelang vom Verein Reutlinger Computer Oldies e.V. herausgegeben. Nach dessen Auflösung war es allen Beteiligten wichtig, dass die Broschüre weiterhin

erscheint und dass sie eine verlässliche Quelle für barrierefreie Freizeitaktivitäten bleibt. Daraufhin hat die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb die Verantwortung für die Broschüre übernommen und gemeinsam mit der Inklusionskonferenz Reutlingen und weiteren Akteuren diese aktualisiert und neu aufgelegt.

Inzwischen beinhaltet die Broschüre „Erfahrbar“ 20 barrierefreie Ausflüge im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Jeder Ausflug enthält zwei oder mehr Tipps von Aktivitäten, die vor Ort durchgeführt werden können. Die Vielzahl der Tipps für einen Ort sollen häufiges Ein- und Aussteigen ins Auto verhindern, was für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, mobilitätseingeschränkte Seniorin-

nen und Senioren und für Familien mit kleinen Kindern und Kinderwagen mit hohem Aufwand verbunden ist. Bei der Zusammenstellung der Ausflüge spielten zudem barrierefreie Toiletten und Parkplätze eine wichtige Rolle, genauso wie die Einbeziehung der Partnerinitiative. Sicher gibt es noch weitere barrierefreie Angebote im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, die in den kommenden Jahren mit aufgenommen werden.

Konzeption Inklusives Bildungshaus „Gemeinsam mit der Natur für Alle“

Das Ziel und die Herausforderung, die die Enquete-Kommission zum Schutz des Menschen und der Umwelt formuliert hat, nämlich eine soziale gerechte Umwelt zu gestalten, gehören zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Denn jedes menschliche Tun hat Auswirkungen auf die Umwelt, die Mitmenschen und sich selbst. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung hat deswegen zum Ziel, Menschen zu einem nachhaltigen Handeln für sich und ihre Umwelt zu befähigen. Ein Ausgleich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte gelingt, wenn dem Erkennen das Bewerten und schließlich das Handeln folgen.

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit ist eines der am wenigsten bearbeiteten Themen in den Biosphärenreservaten der Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit der **Allianz Umweltstiftung** war es der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb möglich, mit vielen AkteurInnen in der Region an den Schnittstellen Inklusion, Naturschutz



Pressetermin zur Präsentation der Broschüre „Erfahrbar“

und Bildung für nachhaltige Entwicklung wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit, insbesondere mit Sozialträgern, zu sammeln. Auch liegen der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets und den Akteur-Innen der Region inzwischen über zehn Jahre Erfahrungen in der Bildungsarbeit zugrunde. Diese Erfahrungen sollen zusammengeführt und genutzt werden, um die begonnenen Projekte durch ein inklusives Bildungshaus gegenüber dem Biosphärenzentrum zu verstetigen. So entstand 2020 die Konzeption unter dem Titel „Gemeinsam mit der Natur für Alle“. Damit setzen wir uns zum Ziel, Inklusion im Alltag zu leben und durch das inklusive Bildungshaus, eine Werk- und Begegnungsstätte für Alle zu schaffen. Unter dem Motto: „Wir tragen den Menschen im Herzen und haben die Natur mit all Ihren Zusammenhängen im Fokus!“

Inhalte dieser Konzeption ist darzulegen, welche Möglichkeiten die Einrichtung eines inklusiven Bildungshauses hinsicht-

lich der Verstetigung des von der Allianz Umweltstiftung geförderten Projekts „Der Weg ist das Ziel“ (s.u.) und der Weiterentwicklung der Bildungsarbeit im Biosphärengebiet bietet.

Soziales Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“

Das partizipativ entwickelte Kooperationsprojekt **„Der Weg ist das Ziel“ mit dem Untertitel „Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“**, ist ein von der Allianz Umweltstiftung angestoßenes und gefördertes Projekt, welches von der Geschäftsstelle des Biosphärengebiet Schwäbische Alb in Zusammenarbeit mit den sozialen Kooperationspartnern, der Arbeit in Selbsthilfe inklusiv gGmbH, der BruderhausDiakonie Buttenhausen und dem Samariterstift Grafeneck, erarbeitet und umgesetzt wird.

Es setzt sich zum Ziel, Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die Natur in Ihrer Vielfalt, Widerstandskraft und Verletzlichkeit erfahrbar zu



machen, um dadurch deren Wertschätzung und Verbundenheit zur Natur und zur Region zu stärken. Dies soll dazu beitragen, Menschen in Ihrem Umfeld zu beheimaten und sie gesellschaftlich zu integrieren. Für die einzelnen ProjektteilnehmerInnen soll ein hoher individueller Mehrwert aufgezeigt werden, indem die Natur Erfahrungs-, Begegnungs-, Rückzugs-, Lern- und Inspirationsraum wird. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern entstanden drei Teilprojekte, die durch eine starke Teilhabe der TeilnehmerInnen entwickelt und umgesetzt worden sind. Dadurch sind sehr individuelle und dynamische Projekte entstanden.

Im Dezember 2020 wurde dieses Projekt von der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ durch die Laudatorin Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz ausgezeichnet.



15. Aktivitäten und Zusammenarbeit mit der Stadt Münsingen

Projekte aus dem Förderprogramm Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2020

Aufnahme von Honig zur Regionalmarke ALBGEMACHT - Umsetzung des Marketings, Axel Sonnemann, Münsingen-Gundelfingen

Die naturschutzorientierte Regionalmarke ALBGEMACHT ist seit Ende 2018 am Markt und das Produktsortiment wird kontinuierlich durch neue Produzenten erweitert. Seit 2020 gibt es „Bio-Alb-honig“ vom Betrieb Sonnemann. Zur Umsetzung des einheitlichen Marketings wurden Etiketten und ein Erzeugerportrait erstellt, sowie das neue Produkt auf die Website eingepflegt.

Kauf eines Joghurt-Tanks zur Herstellung von ALBGEMACHT Naturjoghurt, Josef, Renate und Julian Schmid GbR, Münsingen-Bremelau

Die Hofmolkerei Schmid ist Gründungsmitglied der Regionalmarke ALBGEMACHT und stellt ALBGEMACHT Frischmilch mit großer Kundenreichweite her. 2020 wurde mit dem ALBGEMACHT Naturjoghurt das Sortiment erweitert, auch dieser wird größtenteils über REWE vermarktet. Da die Produktionskapazitäten bereits ausgeschöpft waren, wurde ein weiterer Joghurttank benötigt.

Umsetzung Mehrtageswanderungen WanderMahl der Biosphärengebiet Teilstrecke Ehingen – Münsingen

In den vergangenen Jahren wurde mit Unterstützung der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb durch die Biosphärengebiet und die Firma TAO/Österreich ein Konzept zur Einrichtung von Mehrtageswanderungen erstellt, um die Aktivitäten der Gastronomen und Hoteliers auf dem prosperierenden Wandermarkt stärker zu platzieren.

Die fertige Konzeption sieht unterschiedliche Touren mit verschiedener Länge (Ein- und Mehrtagestouren) von Gastgeber zu Gastgeber vor. Diese Touren sind als weiterer Angebotsbaustein zu den Prädikatswanderwegen (u.a. „hochgebirge“, Gustav-Ströhmfeld-Weg, Wege der Besinnung und Einkehr, Burgfelsen-

Pfad, Grafensteige) und dem Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins zu sehen.

2018 und 19 wurden auf Basis der konzeptionellen Vorarbeiten für vier der geplanten Tourenabschnitte von der Agentur Burkert Ideenreich/Ulm konkrete Werbemaßnahmen zur Vermarktung und Erlebarmachung dieser Wege geschaffen (u.a. Erstellung eines CD-Manuals, Faltkarten, Wander-App, die mit dem Wanderportal outdooractive verknüpft ist). Die Touren werden inzwischen unter dem Namen „WanderMahl“ unter www.wander Mahl.de beworben. Es findet keine Beschilderung der Routen statt. Infotafeln an den Startpunkten der Touren, Wanderkarte und die WanderMahl-App dienen der Orientierung.



Vorstellung des Projekts „Umweltbildung: ganz einfach interkulturell“

2020/21 wird der letzte Tourenabschnitt von Ehingen nach Münsingen umgesetzt.

Ausstellungskonzeption zum Werk Gustav Mesmers

In einem Gebäude im Albgut soll ein Gustav-Mesmer-Museum entstehen. Eine Konzeption zur Ausstellung wurde erarbeitet.



Weitere Projekte 2020

Netzwerk Biosphärenschulen

Die ersten Klassen der Biosphärenschulen erhielten im Frühjahr Besuch von RangerInnen des Biosphärengebiets mit dem Ziel erste Grundlagen über das Biosphärengebiet zu vermitteln und den Beruf des/der RangerIn vorzustellen. Die Schulen erhielten zur weiteren Bearbeitung eine Karte des Biosphärengebiets. Des Weiteren fand für die Biosphärenschulen eine Fortbildung zum Thema „Landwirtschaft und BNE“ mit ExpertInnen der Geschäftsstelle statt.



Als eine von sechs weiterführenden Schulen ist die Schillerschule Münsingen, in Trägerschaft der Stadt Münsingen, Projektpartnerin im Folgeprojekt „Verstärkung und Erweiterung des Netzwerks Biosphärenschulen“, das im Juli 2020 startete.

Die Schule wird durch die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb sowie die Projektleitung Angelika Jany fachlich und organisatorisch auf ihrem Weg zur Biosphärenschule begleitet. Des Weiteren hat das Gymnasium Münsingen Interesse, Teil des Netzwerks Biosphärenschule zu werden.

Wanderwegeoptimierung

Die Stadt Münsingen war 2020 gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein (SAV) involviert in das Projekt „Optimie-

rung und Katasterplanung Wanderwegenetz Schwäbischer Albverein“. Dieses sieht die qualitative Überarbeitung des SAV-Wanderwegenetzes im Biosphärengebiet mit Anbindung an die angrenzenden Städte, Gemeinden und Landkreise sowie die Planung der Schilderstandorte im albweit einheitlichen Beschilderungskonzept vor. Zusammen mit den zertifizierten Wegen bilden diese SAV-Wege die Grundlage für ein hochwertiges Wanderwegenetz in und um das Biosphärengebiet, welches vom Umfang und Pflegeaufwand zukünftig gut handhabbar ist.

Biotopverbund von Kalkmagerrasen

Das Projekt „Biotopverbund von Kalkmagerrasen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ mit Laufzeit 2017 bis 2020 und einem Volumen von 307.180 Euro, gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds, wurde 2020 abgeschlossen. Auf etwa 25 Hektar Fläche entlang des Großen Lautertals wurden umfangreiche Erstpflegemaßnahmen auf Wacholderheiden durchgeführt. Dadurch wurde auch der Biotopverbund verbessert, sodass sich Insekten und Pflanzen der Kalkmagerrasen besser ausbreiten können.

2020 wurde ein neues Projekt zu Erstpflegemaßnahmen auf Wacholderheiden im Raum Münsingen begonnen, wiederum mit Förderung durch die Stiftung Naturschutzfonds. Die Fördersumme beträgt 216.000 Euro, die Laufzeit reicht bis 2024.

Auch in diesem Projekt sind die Projektpartner neben der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb wieder die Untere Naturschutz- und Forstbehörde sowie der Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Reutlingen, die Flächeneigentümer Stadt Münsingen und die BruderhausDiakonie sowie die im Projektgebiet bewirtschaftenden Schäferbetriebe.

Soziales Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“

Laufzeit: 2018-2021 (geplante Weiterführung über BfN Bundesprogramm Biologische Vielfalt)
Förderprojekt: Allianz Umweltstiftung
Kooperationspartner:
BruderhausDiakonie Buttenhausen
Samariterstift Grafeneck/Werkstatt an der Schanz Münsingen

Arbeit in Selbsthilfe inklusiv gGmbH. Mössingen (Umsetzungsort Gemeinde Lichtenstein)

Auszeichnung: Dieses Projekt wurde im Dezember 2020 in einer online-Veranstaltung mit Projektpräsentation und symbolischer Übergabe durch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Dr. Beate Jessel mit dem UN-Dekade Preis biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet.

Stadt Münsingen/Buttenhausen: Teilprojekt BruderhausDiakonie Buttenhausen

Im sozialen Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“ wird mit dem Kunstassistenten-Bereich der BruderhausDiakonie Buttenhausen, einem von drei sozialen Kooperationspartnern ein partizipativ entwickeltes Projekt erarbeitet und umgesetzt. Der Projektschwerpunkt liegt im Bereich der „Heilsamen Wirkung der Natur“. Die in der Einrichtung leben Menschen sind chronisch psychischen erkrankt und benötigen eine intensive Unterstützung, um ihren Alltag zu bewältigen. Die Projektteilnehmer wurden eingeladen, in einem begleiteten Prozess Ideen zu entwickeln, die in Form von Aktionsterminen umgesetzt wurden. Durch den Beitritt der BruderhausDiakonie im internationalen Verein „Living Museum“ wurde jüngst das „Living Museum ALB“ gegründet, ein Kunstraum für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Rahmen des gemeinsamen Kooperationsprojektes werden hier ein Naturatelier als auch ein Sinnesgarten mit Außenatelier konzipiert und umgesetzt und ergänzen das Gesamtkonzept. Dadurch wird es möglich, vielen Menschen der Einrichtung die Natur erfahr- und begreifbar zu machen. So wird Natur zum inklusiven Begegnungsraum!

Stadt Münsingen: Teilprojekt Samariterstift Grafeneck/Werkstatt an der Schanz

Im sozialen Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“ wird mit den Werkstätten an der Schanz des Samariterstift Grafeneck mit dem Berufsbildungsbereich zusammengearbeitet. Entwickelt wird ein stark partizipatives Projekt mit dem Projektfokus „Lebenslanges Lernen, Grünes Wissen im Alltag“. Die Projektgruppe setzt sich aus Menschen mit geistig, psychisch & körperlichen Beeinträchtigungen und einer großen Spanne an Fähigkeiten zusammen. In Ideenwerkstätten werden Ideen und Interessen der Projektteilnehmer erarbeitet, die in Form von Aktionsterminen umgesetzt werden. So wird die Natur vor der Haustüre mit Ihrem unerschöpflichen Spektrum erkundet. Mit diesem Erfahrungsschatz soll im teilhabenden Prozess ein Naturerlebnispark für „Alle“ entwickelt und gestaltet werden, auch für Jene die nicht in der Lage sind, eigenständig die Natur zu erkunden.

Kernzonen-Monitoring 2020

Erfassung der Holzkäfer, Schnecken, Pilze und Laufkäfer im Rahmen des ökologischen Monitorings in den Kernzonen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Im Auftrag der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets wurden dieses Jahr Holzkäfer sowie Schnecken von externen Artexperten erfasst. Im Vorjahr wurden Laufkäfer und Pilze erfasst, diese Untersuchungen wurden 2020 abgeschlossen. Dabei konnten einige seltene und gefährdete Arten gefunden werden, wie z.B. der extrem seltene Pechbraune Bartläufer (*Leistus montanus rhaeticus*), der zum ersten Mal im Biosphärengebiet nachgewiesen wurde. Die Ergebnisse des

Monitorings geben Aufschluss über die Entwicklung des Waldes, bzw. der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten in den Kernzonen.

Pressetermine 2020

Biosphärenzentrum 25.06.2020: Besuch des NABU-Bundespräsidenten Jörg-Andreas Krüger im Biosphärenzentrum

Hohengundelfingen, 02.07.2020: Pressetermin zur Einweihung des Aussichtsfernrohrs auf dem Hohengundelfingen mit Mike Münzing, Thomas Noack, Hans-Peter Engelhart und Walburg Speidel. Das „VISCOPE“ wurde im Rahmen eines Förderprojekts des Biosphärengebiets aufgestellt. Im Anschluss erschienen gute Artikel in Gea und Albbote.

Münsingen: 25.06.2020: Pressetermin zur Beklebung eines Ladenfensters in der Innenstadt. Das Projekt entstand in Kooperation mit der Stadt, der VHS Bad Urach Münsingen und der diakonischen Bezirksstelle Münsingen im Rahmen eines Casual-Learning-Projekts

Vorstellung des Projekts „Umweltbildung: ganz einfach interkulturell“

25.06.2020 beim Supermarkt Palmyra in Münsingen
Seit 2018 arbeitet die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit dem Projektbüro „finep“ aus Esslingen an dem gemeinsamen Vorhaben „ub:ikul“ (Umweltbildung: ganz einfach interkulturell“). Entstanden sind nun Materialien, die ein „Lernen im Vorbeigehen“ (Casual Learning) ermöglichen sollen und dabei Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen. Transportiert werden Inhalte aus der Umweltbildung und dem Naturschutz.

In Zusammenarbeit mit dem Inhaber des Supermarkts Palmyra sind Schau- fensteraufkleber entstanden, auf denen exemplarisch ein türkischer Ziegenhirte, eine deutsche Schäferin und ein arabischer Kamelhirte mit ihren Weidetieren und der jeweiligen Landschaftsform dargestellt sind. Die Aufkleber sollen als Aufhänger genutzt werden, um über die Bedeutung der Weidetierhaltung für die Offenhaltung von Landschaften weltweit zu informieren. Dazu werden diese gut sichtbar im Supermarkt Palmyra sowie bei der Münsinger Tafel angebracht. Die abgebildeten Hirten und die Schäferin sind reale Personen.

Weitere Termine 2020

Rathaus Münsingen, 08.10.2020, Bürgermeistergespräch zu kommunalen Naturschutzthemen

Die Kollegen aus der Geschäftsstelle informierten Herrn Bürgermeister Mike Münzing über verschiedene Ansätze zum Naturschutz auf kommunaler Ebene. Herr Rau stellte sich als neuer Ansprechpartner an der Geschäftsstelle für diesen Bereich vor. Themen beinhalteten beispielsweise insektenfreundliche Gestaltung und Pflege von kommunalen Grünflächen, städtische Beleuchtung und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen.

Schillerschule Münsingen, 06.08.2020, Schulhofbegehung

Schulleiterin Nicole Breitling und ihre Kollegin Frau Dietzinger, Bürgermeister Münzing, Bauamtsleiter Alfred Schnürch, Frau Noppel (Stadtverwaltung Münsingen) sowie eine Kollegin von der Geschäftsstelle und Landschaftsarchitektin Angelika Jany nahmen an einer Vor-Ort-Begehung des Schulhofs der Gemeinschaftsschule Schillerschule teil. Der Schulhof soll in

naher Zukunft umgestaltet werden und es wurden erste Ideen diskutiert.

Besuch AK Ländlicher Raum der baden-württembergische CDU-Fraktion

Besuch von Teilen der CDU-Fraktion des baden-württembergischen Landtags am 28. Mai im Biosphärenzentrum Schwäbische Alb. Dort wurden die Inhalte und Ziele des Biosphärengebiets unter Beisein von Regierungspräsident Tappeser diskutiert.

Veranstaltungen 2020

Münsingen, 07.02.2020, Auszeichnung der Astrid-Lindgren-Schule als Biosphärenschule

Die Astrid-Lindgren-Schule in Trägerschaft der Stadt Münsingen hatte sich 2018 auf den Weg zur Biosphärenschule gemacht. Am 07.02.2020 erhielt die Schule mit der Schulleiterin Uthe Scheckel und ihrem Kollegium sowie Bürgermeister Mike Münzing die Auszeichnung zur Biosphärenschule durch die Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung unter Teilnahme vieler politischer VertreterInnen sowie der Schüler- und Elternschaft präsentierten SchülerInnen der Astrid-Lindgren-Schule, welche Projekte und Unterrichtsmodule sie als Biosphärenschule umsetzen.

Auszeichnungsveranstaltung UN-Dekade-Projekt, Sonderwettbewerb Soziale Natur (digital)

Online-Veranstaltung mit Projektpräsentation und symbolischer Übergabe der Urkunde an das Netzwerk Biosphärenschulen durch Staatssekretär Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Volker Schebesda.

Auszeichnungsveranstaltung UN-Dekade-Projekt, Sonderwettbewerb Soziale Natur (digital) im Dez. 2020

Online-Veranstaltung mit Projektpräsentation und symbolischer Übergabe durch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Dr. Beate Jessel

Vortrag „Bedrohte Randfiguren“ 14.02.2020

Das Artensterben macht auch vor der Alb keinen Halt. Grund für den Rückgang der Insektenarten, vor allem auch seltener Tag- und Nachtschmetterlinge, sind fehlende attraktive Blütenpflanzen. Früher begleiteten und bereicherten sie Wege- und Straßenränder, Privatgärten und Ackerränder bunt und vielfältig. Wer kann / muss eine nachhaltige Entwicklung heute gestalten?

Nachts im Biosphärenzentrum, 15.02.2020

Lebendige Ausstellung sprechen Steine, tanzen Waldprinzessinnen und fliegen Bilderteppiche. Man glaubt es kaum, bis man es selbst erlebt hat. Ein offener Erlebnisabend mit Schäferinnen und Schäfer, mit einer Filz- und Kreativwerkstatt, leckerem Essen, einem spannenden Vortrag und vielem mehr - rund um die Mäher unserer Wacholderheiden - den Weidelämmern.

Kehrwoche im Kleiderschrank 06.03.2020 / Zehntscheuer Münsingen

„Tauschen statt Wegwerfen!“ Einfach ein bis max. 15 gut erhaltene Klamotten schnappen, zum Tauschen mitbringen und neue Kleider für Umme mitnehmen. Da ständig was Neues reinkommt, da bleiben, Kaffee trinken und anschließend weitertauschen. So shoppt man heute umwelt- und geldbeutelchonend!

Rangeraktivitäten auf den Gemarkungen der Stadt Münsingen

Kernzonenbeschilderung

Erstmalig wurde die gesamte Kernzonenbeschilderung der Kernzonen: Tiefental, Heiligental, Schlosshau, Trailfinger Schlucht und Föhrenberg von den RangerInnen auf Vollständigkeit untersucht. Die Beschilderung ist wichtig, um Wandernde oder FahrradfahrerInnen besser auf die Regeln in den Kernzonen und ggfs. die gesperrten Wege hinzuweisen. Die fehlende Beschilderung soll in Absprache mit der zuständigen Forstbehörde im Jahr 2021 erneuert werden.

RangerInnen Exkursion zu einer Projektfläche des Biotopverbundkonzepts
Zahlreiche Wacholderheiden durchzogen einst das Große Lautertal verbunden durch Triebwege. Im Rahmen des Biotopverbundkonzepts wurden stark verbuschte Flächen wieder geöffnet, um den Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten und die Beweidungsmöglichkeiten für die Schäfer zu verbessern. Die Entwicklung wird bei der Exkursion auf der Wacholderheide am Machtelsberg erlebbar.

Streife/Gebietserkundung

- 05.04.2020 Parkplätze im Lautertal
- 28.04.2020 Kernzone Trailfinger Schlucht
- 18.05.2020 NSG Buttenhausener Eichhalde
- 26.07.2020 NSG Buttenhausener Eichhalde
- 17.09.2020 NSG Eckenlah Weißgerberberg, NSG Höhenriß Neuben, Kernzone Trailfinger Schlucht

- 11.11.2020 Kernzone Föhrenberg, PWW hochgehütet
- 17.11.2020 Kernzone Tiefental
- 09.12.2020 NSG Seetalhalde Galgenberg, NSG Eckenlah Weißgerberberg

Weitere Aktivitäten und AkteurInnen

Die Hofmolkerei Schmid und die Bio-Imkerei von Axel Sonnemann sind Mitglieder der Regionalmarke ALBGEMACHT.

Ein Landwirt der Gemarkung Münsingen nimmt am Projekt Bienenstrom teil.

Sanierung des Eingangsbereichs zum Albgut in Zusammenarbeit mit der VBBW Amt Tübingen

Partner des Biosphärengebiets

- Hofgut Hopfenburg, Münsingen
- Gruppenunterkunft Herrliche Auszeit, Münsingen- Bichishausen
- Münsinger Bahnhof
- Tourist Information Münsingen
- Franz Tress GmbH & Co. KG, Münsingen

Als speziell geschulte „Biosphären-BotschafterInnen“ sind 32 Natur- und LandschaftsführerInnen als Partner des Biosphärengebiets zertifiziert. Sie kennen sich bestens in allen Teilen und Kommunen aus, wo sie Gästen vor Ort ganz besondere Erlebnisse ermöglichen - ob es um Tiere, Pflanzen, Kultur, Traditionen oder Geschichte(n) geht.



Biosphärenschule

Astrid-Lindgren-Schule, Münsingen

Biosphäregastgeber

- Gasthaus Schützen, Münsingen-Auingen
- Hotel Gasthof Herrmann, Münsingen
- Land- und Ferienhotel Wittstaig, Münsingen-Gundelfingen

Auf dem Weg zur Biosphärenschule

- Schillerschule Münsingen, Gemeinschaftsschule
- Gymnasium Münsingen (Entscheidung steht noch aus)

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auigen
Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Fotos: Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Düsterhaus, Stadt Münsingen, Petra Stapf, Angela Hammer, Pesch Graphic Design, Marc Schultheiss, Natascha Wenger, Ole Dierßen

Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke unter dem sich alle deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und zertifizierten Wildnisgebiete sowie ein Teil der Naturparks zusammengeschlossen haben. Der gemeinnützige Verein ist Träger der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“